

Bezugs-Preise
Monatlich einchl.
Kolonnen 1,20
Einzelnummer 10 J
Erscheint an
jed. Werktag
Vertriebsstelle Zeitung
im O.L.-Bez. Nagold

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit den illustr. Unterhaltungs-Beilagen **Nagolder Tagblatt** mit der landwirtschaftlichen Beilage **Haus-, Garten- u. Landwirtschaft**
"Feiertstunden" - "Unsere Heimat"

Anzeigen-Preise
Die einseitige Seite
aus gewöhnl. Schrift
ab. deren Raum 12
Familien-Tagg. 10 J
Reklame-Seite 25 J
Sammelanzeigen
50 % Aufschlag
Für das Erhalten
von Anzeigen in be-
stimmten Ausgaben
und an besonderen
Plätzen, wie für tele-
phonische Anzeigen u.
Sammelanzeigen kann
keine Gewähr über-
nommen werden.

Wirtschaftsverhandlungen mit Spanien

Es hat wohl seit vorigen Sommer keine einzige Ver-
sammlung von Landwirten und Weinbauern
in den weinbaureichen Gegenden Deutschlands gegeben,
wo nicht gegen den deutsch-spanischen Handels-
vertrag lautest und fröhlicher Empörung erhoben
würde. Man konnte dabei nicht selten hören, wenn der Ver-
trag in Wirkung träte, dann gehe der deutsche Weinbau
unheilbar zugrunde. Was wir hauptsächlich von Spanien
bezogen, sind Südfrüchte und Weine, also Dinge, die
unter dem Begriff Luxus fallen. Im ersten Halbjahr 1924
führten wir nach Spanien nur für 24 Millionen aus, von
denen für 53 Millionen Wert zu uns ein.

Über die Sache hat Folgendes. Was wir den Spaniern
abgeben, das müssen wir folgerichtig auch den Fran-
zosen und Italienern und Griechen zu. Damit
erhalten wir notwendig Wein, Obst- und Gemüsebau in
Deutschland (Quaas). Damit leidet auch unsere Industrie
schwer, da ihre Grundlage zu drei Vierteln der heimische
Markt ist. Dieser aber ist auf einen kaufkräftigen Bauern-
und Weingärtnerstand unbedingt angewiesen.

Die deutsche Regierung selbst hat mit diesem
Schritt den Beweis erbracht, daß sie viel an der Erhaltung
unserer nationalen Wirtschaft gelegen ist. Sie hat
die der Reichstagsmehrheit, die andernfalls gegen den Ver-
trag gestimmt hätte, gegebenen Wort pünktlich eingelöst,
und dabei doch keinen diplomatischen Fehlschritt getan. W.H.

Die deutsche Regierung selbst hat mit diesem
Schritt den Beweis erbracht, daß sie viel an der Erhaltung
unserer nationalen Wirtschaft gelegen ist. Sie hat
die der Reichstagsmehrheit, die andernfalls gegen den Ver-
trag gestimmt hätte, gegebenen Wort pünktlich eingelöst,
und dabei doch keinen diplomatischen Fehlschritt getan. W.H.

Briand will, in welchen Punkten er mit der deutschen Note
im Widerspruch stehe.
Das „Echo de Paris“ schreibt, man bekomme den
Eindruck, daß Briands Forderungen von Berlin abgelehnt
worden seien. Das Blatt weiß ferner mitzuteilen, Cham-
berlain habe der französischen Regierung vorläufig mit-
geteilt, welchen Standpunkt die englische Regierung zur
Sicherheitsfrage einnehme. Der französische Botschafter
De Fleurbaey habe Chamberlain auf die verfehlten
Stellen und Schwierigkeiten in der deutschen Note aufmerk-
sam gemacht, insbesondere bezüglich des Völkerbunds
und der Schiedsgerichtsverträge.

Paris, 23. Juli. Der „Reit Posten“ läßt sich aus Ber-
lin melden, die deutsche Reichsregierung werde, bevor sie
den Sicherheitsvertrag unterzeichne, folgende Förde-
rungen stellen: Sofortige Räumung des Kölner Gebiets;
Jurisdiktion der Abrüstungsfragen auf ein für
Deutschland errichtliches Hof; Aufhebung des Artikels 213
des Versailler Vertrags (Ueberwachung der deutschen Ab-
rüstung durch eine Völkerbundskommission); Verringerung der
militärischen Besetzung des Rheinlands und Berechtigung
ein Schiedsgerichtsverfahren (nicht durch den Völkerbund
in Genf), wobei jeder Staat freie Hand behalten soll; Siche-
rung voller Gleichberechtigung für Deutschland bei allen
Verhandlungen, Abmachungen usw.

Das „Journal des Debats“ berichtet, in einer Unter-
redung mit dem polnischen Gesandten habe Briand
erklärt, Frankreich werde keine Abänderung des Friedens-
vertrags dulden und sich das Recht vorbehalten, Polen jeder-
zeit zu Hilfe zu kommen. Es werde den Sicherheitsvertrag
nicht annehmen, wenn Deutschland sich dem französischen
Plan nicht fügen würde.

Einigung des engl. Kabinetts über das Flottenbauprogramm
London, 23. Juli. Nach Reuters sind die Meinungs-
verschiedenheiten im Kabinet hinsichtlich des Flottenbauplans
durch das Eingreifen des Erministers Baldwin beigelegt
worden. Danach soll der Bau von 3 oder 4 Kreuzern im
Dezember 1925 und der Bau dreier weiterer Kreuzer 1926
begonnen werden. Das Schatzamt soll mit diesem Plan ein-
verstanden sein unter der Voraussetzung, daß die Admiralität
eine wesentliche Verminderung der Verwaltungskosten
durchführe.

Die deutschen Zweifel berechtigt
London, 23. Juli. Die „Times“ veröffentlichen einen offen-
baren von der Regierung veranlaßten Artikel über die Siche-
heitsfrage. Die deutsche Antwort ist kürzer, als man
erwartet hätte. Viel sei gewonnen, daß der Weg zu Ver-
handlungen offen sei. Die Räumung der drei „Sanktions-
gebiete“ habe bevor. Die wichtigste Frage der deutschen
Note, ob alle Streitigkeiten ohne Ausnahme nach Abschluß
des Sicherheitsvertrags durch Schiedsgerichte erledigt wer-
den, sei vollkommen berechtigt. Wenn der Vertrag über-
haupt einen Sinn haben solle, so könne von Sanktionen
ohne schiedsgerichtliche Entscheidung keine Rede mehr sein.
Auch „Daily Chronicle“, das Blatt Lord Georges, sagt,
der größte Teil der deutschen Beanstandungen und Zwei-
fel sei berechtigt.

In maßgebenden Kreisen soll die Meinung geteilt sein,
ob England an den bevorstehenden Verhandlungen teil-
nehmen solle oder zunächst sich auf die Beobachtung
beschränken soll.

Deutscher Reichstag

Die Aussprache über die Ruhrpolitik
Berlin, 23. Juli.

99. Sitzung. Schluß. Reichsminister Dr. Stresemann
(Vorsitzend):
Chamberlain habe von einem Wendepunkt von geschicht-
licher Bedeutung hinsichtlich der Sicherheitsfrage gesprochen.
Wäre es gelungen, diese Frage früher zu lösen, so hätten
sich die Verträge Frankreichs mit Polen und der Tscheko-
slowakei erledigt. Große Bedeutung hat der Sicherheits-
vertrag für die Rheinlande. Er führt eine Rede Poincarés
vom Ende des Jahres 1923 an, in der dieser unerhört der
hoffnung Ausdruck gab, daß die Sonderbündler im Rhein-
land Erfolg haben werden, und daß eine Verstärkung des
Rheinlands vom Reich zu erhoffen sei. (Lachhohes Lachen,
Lärm) Ich gehöre nicht zu denjenigen, die von der Fortsetzung
des Währungsverfalls in Frankreich Vorteile für Deutsch-
land erhoffen. Auch glaube ich nicht, daß die Großmacht-
stellung Frankreichs durch die Vermittlungen in Marocco
irgendwie erschüttert werden kann. Ich glaube dagegen,
nicht nur mir, sondern weite Kreise Europas haben Inter-
esse daran, daß sich alle Weltmächte für den Wiederaufbau
des zusammengebrochenen Europas einsetzen. Mit der Voll-
ziehung der Konvention und dem Weiterbestehen des gegenwärtigen
Anstrahens kann dieser Wiederaufbau nicht durchge-
führt werden. Deutschland hat eine Friedensarbeit großen
Stils begonnen. Der Wunsch der Reichsregierung geht da-
hin, daß diese Bestrebungen zum Erfolg führen. (Lachhohes
Lachen) Bei den Regierungspartnern.)

Hg. Breitscheid (Soz.) begründet die sozialdemo-
kratische Interpellation zur außenpolitischen Lage. Seine
Fraktion habe keine Veranlassung, dieser Regierung, die die
Zollvorlage vertrete, mit Vertrauen gegenüberzutreten. Nach
dem furchtbaren Erleben des Weltkriegs zeige sich der Wille
zur Verständigung; nicht mit Rüstungen, sondern mit Ver-
trägen wolle man weiter kommen. (Rufe: Harroff!) Die
Sozialdemokratie billige den Schritt, den die deutsche Regie-
rung mit der Denkschrift getan habe. (Geschlächter der Kom-
munisten). Der Sicherheitsvertrag sei nichts anderes, als
die von der Sozialdemokratie vertretene Erfüllungspolitik.
Der Sicherheitsvertrag geht noch über die Rathenau-Politik
hinaus. Dem deutschen Angebot hätten die Sozialdemo-
kraten ja.

Hg. Graf Bethary (Dnt.): Das außerpolitische In-
teresse des Landes fordere, daß die Reichsregierung für ihren
Schritt eine möglichst breite und innerlich feste parlamen-
tarische Grundlage erhalte. Die französische Note habe die
Grenzen der deutschen Anregungen weit überschritten und
eine vollständig neue Sachlage geschaffen. Es sei deshalb
weder nötig, noch liege es im Interesse des Auswärtigen
Amtes, auf den Streit über die Anregungen des Auswärtigen
Amtes vom Februar dieses Jahres (Denkschrift) noch einmal
einzugehen. Auf diesen Streit der Vergangenheit bezöge
sich auch der Währungsantrag der Nationalen, der besch-
überholt und von den Deutschenationalen abgelehnt werde.
In gleicher Weise sei die sozialdemokratische Interpellation
überholt. Die Antwortnote der deutschen Regierung enthalte
die Politik des gemeinsamen Schicksals, der auch die Deut-
schnationalen zustimmen können. Selbstverständlich können in
einer Koalition nicht alle unsere Wünsche erfüllt werden. In
der Hauptsache trifft die Note aber das Richtige, indem sie
die wichtigsten Vorfragen und Bedenken klar und zureichend
erörtert. Gemäß haben wir lebhaften Zweifel und Sorgen,
ob auf dem durch die französische Note eingeschlagenen Weg
der Friede der Welt wirklich gefördert wird. (Lärmhohes
Lachen) Wir ernstlich gewillt, alle Möglichkeiten ausgeschöpft
und wir lehnen die in diesem Notenentwurf enthaltenen Ge-
danken keineswegs grundsätzlich ab. Wir sind mit der deut-
schen Antwort auch in den Teilen einverstanden, die den
ersten Willen Deutschlands betonen, auf dem eingeschla-
genen Wege fortzuschreiten. Der Redner betont die Förde-
rung der Räumung der Ruhr und der Sanktionsgebiete, deren
Aufnahme in die Note keine Fraktion gewünscht habe. Die
zurückgezogenen Truppen dürfen nicht etwa in andere Teile
des besetzten Gebiets verlegt werden. Das würde einen
neuen Rechtsbruch und eine unerträgliche Verschärfung der
Lage bedeuten. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Der Redner
dankt der befreiten deutschen Bevölkerung für ihr Halbbreien
und ihre Treue. Im Verhältnis zum Ausland sei die Räu-
mung nichts anderes, als die Befreiung eines Anrechts.
Genau so liege es mit den anderen Noten Rechtsansprüchen
Deutschlands im Saargebiet, in der Entlassungsfrage, der
Lössnote und der Frage der Räumung der Kölner Zone.
(Zustimmung rechts.) In den Händen, die Frankreich mit
der Belegung in der Hand habe, könnten nicht noch neue
Zusatzgarantien gegeben werden. Es sei nur eine Regelung
annehmbare, die den Leiden und der Armut der Ruhr
ein Ende mache. Ein weiteres Gebot von Zusat-
zungen sei in der Frage der Lösung der Schiedsgerichtsverträge
vorhanden. Es bestehe keine Lösungsmöglichkeit, ohne daß
Art. 16 der Völkerbundcharta außer Kraft gesetzt werde.
Auch die Frage der Entwaffnungskontrolle hätte in die
Note aufgenommen werden müssen.

Hg. Dr. Kaas (Z.): Die bisherige deutsche Außenpoli-
tik müsse festgehalten werden; dies sei entscheidend für die
Haltung des Zentrums gegenüber der Reichsregierung. Die
Note werde dieser Forderung durchaus gerecht. Die Deut-
schheit vom 9. Februar sei eine private Doktorarbeit Dr.
Stresemanns gewesen. (Lärmhohes Lachen) Ich bin mir
der Verantwortung des besetzten Gebiets schuldig. In diesem
Geist sehen wir die deutsche Note an, deren Form und In-
halt wir billigen. Das deutsche Angebot ist eine Friedens-
offensive ersten Ranges. Wir hoffen, daß auch Belgien ein-
mal sich mit einer Revision des Völkerbunds betriebe. (Lärm-
hohes Lachen) Einverständnis erklären werde. Anders liegen die
Verhältnisse hinsichtlich Belgien-Löschung. Im ganzen ge-
nommen ist das Angebot ein Friedensangebot, der internationalen
in der Geschichte nicht hat. Eine Reihe wichtiger Punkte
findet leider in der Note keine Erwähnung und muß bei
den folgenden Verhandlungen desto gründlicher erörtert wer-
den. Besonders muß den Wünschen des Rheinlands größte
Beachtung geschenkt werden. Der alte Geist des Mittelalters
scheint im Schwanden und ein neuer Geist der Verständigung
ist im Werden. Die Räumung des Ruhrgebiets und der
Sanktionsgebiete wirkt im Geiste der Völkerbundcharta. Ein
gleichberechtigtes Deutschland wird einem miederschwestern
betriebenen Europa aus wirtschaftlich den Weg bereiten.
Eingelassen ist ein Währungsantrag der Nationalen Frak-
tion, der dem Außenminister Dr. Stresemann das Vertrauen
einziehen will.

Hg. Dr. Curtius (Dnt.): Alle diese Anträge und
Interpellationen könne man für erledigt erklären, da man
über den innerpolitischen Streit der letzten Woche zur Lo-
sordnung übergeben wolle. Der Redner erklärt das Ein-
verständnis seiner Fraktion mit der deutschen Antwortnote.
Es wird aber noch lange dauern, bis wir wieder festen Fuß-
boden der deutschen Außenpolitik zustimmen können. Der wä-
rerrechtswidrige französische Einbruch sei gescheitert an dem
Widerstand der freien deutschen Bevölkerung. Deutschland
könne Schiedsgerichtsverfahren geltend machen. Frankreich
befinde sich in einer fruchtlosen Angriffsangst. Demgegen-
über müssen wir dafür sorgen, daß der Sicherheitsvertrag
nicht gegen Deutschland, sondern mit Deutschland gemacht
wird. Wir sind und wir sind immer dankbar. Wir erwar-
ten von Frankreich noch immer vergeblich einen Bericht
auf die Sanktionspolitik. Soll wenn Deutschland gleichberech-
tigt im Völkerbund ist, wird es keine Ausnahme erlassen, (Lärm-
hohes Lachen)

Neuestes vom Tage

Zwei Stuttgarter Kurierkellnerinnen der SPD. verurteilt
Leipzig, 23. Juli. Vor dem Süddeutschen Senat des
Staatsgerichtshofs hatten sich wegen Beihilfe zum Hochver-
rat und Vorgebens gegen das Republikanische die 21-
jährige Arbeiterin Maria Greiner und die 27jährige
Hedwig Häbig aus Stuttgart zu verantworten. Beide
Angeklagte waren in der Zeit vom 25. Oktober bis
25. November 1923 in der Kurierzentrale des Bezirks Süd-
west in Stuttgart als Kurierkellnerinnen tätig. Verlehrs-
kellnerinnen tätig. Sie standen mit der Zentrale der Kom-
munistischen Partei in Berlin in Verbindung und vermittel-
ten deren Briefe durch Kurier in Würtemberg. Das Ur-
teil lautete gegen die Greiner auf 8 Monate Gefängnis und
gegen die Häbig auf 6 Monate Gefängnis, sowie auf je
100 Mark Geldstrafe. Die Strafe der Greiner ist durch die
Anwaltschaft verhängt, während der Angeklagten Häbig
1 Monat angedroht wird.

Briands Einwendungen
Paris, 23. Juli. In einem heute durch den französischen
Botschafter dem britischen Außenminister Chamberlain
übergebenen Schreiben, macht Briand gegenüber der
deutschen Antwortnote sechs (noch dem „Echo de Paris“
haben) Einwendungen geltend und zwar gegen den
deutschen Standpunkt bezüglich der Besetzung der Rhein-
lande, gegen die Aufhebung der Aufgaben der Schieds-
gerichte, gegen die deutschen Vorbehalte bezüglich der
Entscheidungen und der Abrüstung gegen die
Forderung von Schiedsgerichtsverträgen für die deutsche
Ostgrenze und gegen die Vorbehalte bezüglich des Ein-
tritts in den Völkerbund.
Den Realierungen in Barichen und Broo triffe

Der jüdische Ort und Werk zu sein. Ein mährerische ...

Wg. Sticker (Komm.) nennt die deutsche Note das ...

Die Rede Stresemanns wird von den Wählern auffallend ...

100. Sitzung. Auf dem Präsidententisch steht aus An- ...

Wg. Dr. Haas (Dem.) billigt die Außenpolitik der ...

Wg. Dr. Bredt (Strich. Wg.) bringt die Zustimmung ...

Württemberg

Stuttgart, 23. Juli. Zusammenbruch der Stadt- ...

Als erster Mieter der Stadthalle war der 64. ...

Stuttgart, 23. Juli. Zum Gedenken der Stadt- ...

Der Telefunkteneufel.

Roman von Alfred von ...

Amerikanisches Copyrcht Carl Dunder. Berlin.

Es ist das erste, daß Fred Walker die ...

„Gott sei Dank, Mister, daß Sie kommen.“

„Ist die Elena noch?“

„Erwacht nach dem, was ich ihr suggeriert habe, ...

„Aber nein, ich bin froh, daß er zu sich kommt ...

„In einem Nebenzimmer wird eine Stimme laut ...

„Good morning, Mister Winfried. How do you do? ...

„In meiner allerdings recht bescheidenen Villa ...

„Aber ist denn die Segend so unklar?“

„Im allgemeinen durchaus nicht. Ich möchte ...

„Aber ist denn die Segend so unklar?“

„Im allgemeinen durchaus nicht. Ich möchte ...

Böblingen, 23. Juli. Schwere Autounfälle. ...

Comersheim O. Kaulbronn, 23. Juli. Auf dem ...

Großheppach, O. Waiblingen, 23. Juli. Koblänge. ...

Kupferzell O. Dechingen, 23. Juli. Verschüttet. ...

Oberlenningen, 23. Juli. Radendieb. Ein frecher ...

Münchingen, 23. Juli. Rote Burschen. Ein Bursche ...

Tübingen, 23. Juli. Von der Unierfilität. Der ...

Göppingen, O. Rotweil, 23. Juli. Hohes Alter. ...

Tübingen, 23. Juli. Durch Starkstrom ver- ...

M. 23. Juli. Zugunfall. Auf dem Vertriebs- ...

Ammendorf, O. Biberach, 23. Juli. Kreuzotter. ...

Vom Bodensee, 23. Juli. Urteil im Heiligen- ...

Geislingen, O. Besigheim, 23. Juli. Selbstmord. ...

Huzenbach, O. Freudenstadt, 23. Juli. Schwere Un- ...

Birkenfeld, O. Reutenburg, 23. Juli. Kadlertob ...

Großbingen, O. Göttingen, 23. Juli. Vom Pferd ...

Keppingen O. Kiedingen, 23. Juli. Das kommt ...

Völklinger O. Kiedingen, 23. Juli. Hagelstich. ...

Vom Allgäu, 23. Juli. Zwei Ministerwählige. ...

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 23. Juli.

Der Landtag hat gestern seine Schlußsitzung abgehal- ...

Dann kam man zur Schlussabstimmung über den ...

Bei der Abstimmung über das Schulkastengelich ...

Winfried kommt eine Erinnerung und er springt aus ...

„Was ist mit mir geschehen? Sie haben mich gewalt- ...

„Im Gegenteil, ich hatte die Freude, Ihnen zweifach ...

„Ich begreife nicht.“

„Janzücht bitte — entweder gehen Sie wieder ins Bett ...

„Winfried schämt sich ein wenig, und die jovial freunde- ...

„Als ich gestern dem herrlichen Konzert beiwohnte, ...

„Winfried nickt den Sprecher am Arm: „Freulein Elena ...

„Ich werde doch die Dame nicht in Verlegenheit lassen, ...

„Und was wurde mit mir?“

„Ich brachte die Dame hierher, aber es gelang mir ...

„Ich dachte mir aber, daß Sie, Herr Winfried, ...

„Ich habe deshalb den Herrn, der die Freundschaft ...

halten und Ihnen, sei es, daß er Sie unterwegs trafe, ...

„Winfried erröte bis unter die Wurzeln seines blond- ...

„Freulein Elena ist nicht meine Braut.“

„Reg nous pardon ...“

„Hätte Walker noch gewweifelt, daß der junge Künstler ...

„All right, kaum war das Auto fort, als auch Fräulein ...

„Winfried zweifelt keinen Augenblick an der Wahrheit ...

„Wir sind Ihnen ja dann alle beide zu größtem Dank ...

„Ich bitte Sie! Einfach Menschenpflicht, und wenn diese ...

„Winfried lehnt geschmeichelt das Kompliment ab.

„Aber ist denn die Segend so unklar?“

„Im allgemeinen durchaus nicht. Ich möchte eher an- ...

„Aber ist denn die Segend so unklar?“

„Im allgemeinen durchaus nicht. Ich möchte eher an- ...

„Aber ist denn die Segend so unklar?“

„Im allgemeinen durchaus nicht. Ich möchte eher an- ...

„Aber ist denn die Segend so unklar?“

„Im allgemeinen durchaus nicht. Ich möchte eher an- ...

„Aber ist denn die Segend so unklar?“

„Im allgemeinen durchaus nicht. Ich möchte eher an- ...

„Aber ist denn die Segend so unklar?“

„Im allgemeinen durchaus nicht. Ich möchte eher an- ...

„Aber ist denn die Segend so unklar?“

„Im allgemeinen durchaus nicht. Ich möchte eher an- ...

„Aber ist denn die Segend so unklar?“

„Im allgemeinen durchaus nicht. Ich möchte eher an- ...

„Aber ist denn die Segend so unklar?“

„Im allgemeinen durchaus nicht. Ich möchte eher an- ...

„Aber ist denn die Segend so unklar?“



Aus Stadt und Land

Kagelb., den 24. Juli 1925.

Du keine Stadt...

Du keine Stadt, wie lieb' ich deine Gassen, Die roten Dächer und das alte Tor, Den Stadtkrieger, den die Buben haßen, Den Kirchhain mit der Dohlen schwarzen Chor, Den Bäder mit der Schürze vor dem Laden, Der Butterkuchen für die Kränzchen kauft, Den Seiler, der am Walle dreht den Faden, Den Bäcker, der die müden Schläfer weckt, Wie lieb' ich dich, wie gern würd' ich ruhen Hing nicht als Beigewicht an meinen Schuhen Des Kindes Bürde in der Hof der Zeit, So bleib ich in der Großstadt, doch ich preise Nicht wie die andern ihren Hüttenplan, Ich ferne ihren Trug und Lachland leise, Ich in der Heimat einen stillen Stern.

Albert Lehnen

33-jähriges Jubiläum. Herr Gottfried Gauß hier, der im Juni d. J. 33 Jahre in der Firma A. Schneck, Möbelfabrik, Kagelb. als Dampfseilheizer tätig war, bekam anlässlich dieser treuen Dienste vom V. V. Revisionverein ein Diplom ausgehändigt.

Unsere Feiertage. Sonst leben wir die Feiertage gemächlich ab, heute aber kommt ihr, lieben Leser, sie auf unserem Titelbild bewundern und zwar beim Automobilspurt. Die Damen, die gerne die neueste Ausstattung selbst machen wollen oder sich überhaupt dafür interessieren, haben auf der 11. Seite das schönste Modell. Interessant ist auch die Abbildung des ersten Autos, das von Dr. Benz gebaut wurde, gegenüber den heutigen modernen und modernsten Beschleunigern. Der neue Einheitswagen, der zum Stadium der bekannten Einzelheiten Relativitätstheorie dienen soll, sieht einem Panzerwagen oder Panzerautomobil ähnlicher als einem Haus. So findet ihr alle, Groß und Klein, noch viel Neues sowohl zum Lesen als auch zum Schauen und wir freuen uns, euch das alles bieten zu können. Wir haben heute schon unsere Feiertage herausgegeben, damit unsere Leser morgen nicht viel bekommen. Wir legen nämlich in der morgigen Ausgabe eine Festausgabe zum Vorentscheid bei und es besteht kaum die Gefahr, daß manches schöne Geschickel ungelesen bleibt und das wäre äußerst schade.

Festpostkarten zum Vorentscheid. Anlässlich des Vorentscheides am Samstag und Sonntag werden überall Festpostkarten zum Verkauf gelangen, die von unserem heimischen Künstler, Herrn Studententat H. Bach, aufs schönste entworfen sind.

Sonderzug am Vorentscheid. Anlässlich des Vorentscheides wird der Personenzug Bad Teinach-Pforzheim am Sonntag, 26. Juli schon ab Kagelb. geführt. Etwa Kagelb. ab 6 30 Uhr mit Halt auf allen Zwischenstationen.

Gesundheit. In einem württembergischen Oberamtsbezirk haben sich im Lauf des vergangenen Jahres geschäftsmäßig Personen an leishitzfähige Leute herangemacht unter der Behauptung, daß sie Krankheiten bei Mensch und Tier durch „Gesundheits“ heilen könnten. Zurzeit schwebt im Verfahren gegen einen derartigen Gesundheitswagnis wegen Betrugs. Er ließ sich hohe Anschlüsse machen oder überließ die Entscheidung für keine Tätigkeit dem Ermessen der „Kurierten“.

Festtag und Regen. Eine eigenartige Entscheidung sollte das Gericht in Halle. Bei einer Gerichtsverhandlung, die gegen Mitglieder eines Vereins stattfand, weil sie wegen Festeinhalten über die Polizeistunde hinaus noch im Festgelde geblieben waren, stellte das Gericht den Grundlag aus, daß es einer Festgesellschaft nicht zugemutet werden könnte, im Festtagsfest sich dem Regen auszuweichen. Die Übersetzung der Polizeistunde sei in diesem Fall nicht möglich.

Ameisen im Garten vertreibt man, indem man sich einen Schwarm von Meisen herbeiführt und diesen möglichst lebendig in den Garten führt, die Meisen fressen die Ameisen auf, indem man die Tiere soweit folgt, bis man sie in kleinen Schwärmen verschwinden sieht. Von Obstbäumen, Sträuchern, Rosenstängeln usw. entfernt man Ameisen, indem man die Blattkäse, die den Ameisen als Nahrung dienen, vernichtet. Dies geschieht durch Besprühen mit einer Mischung von vier Pfund gröber Schmirgelmehl und einem Pfund Quassifolpene, die mit 80 Litern Wasser verdünnt wird. Auch ein kräftiges Besprühen der Bäume des abends mit reichlichem Wasser vernichtet die Blattkäse.

Mitteilung, 24. Juli. Totschlag. Der entsetzlichen Tod von der wir in unserer gestrigen Ausgabe berichteten, liegt etwa folgendermaßen dar: Der alte Herr Georg Meier, der seit dem 1. Juni des vergangenen Jahres in Kagelb. lebte, wurde am 22. Juli im Alter von 77 Jahren im Garten der Frau Meier ermordet. Die Täter sind die beiden Söhne der Frau Meier, die diebstahlverdächtig waren. Die Täter wurden nach dem Tode ihrer Mutter nach Kagelb. gebracht und stehen nun im Gefängnis. Die Leiche wurde am 23. Juli in der Leichenhalle von Kagelb. aufgebahrt. Die Leiche wurde am 24. Juli in der Leichenhalle von Kagelb. aufgebahrt. Die Leiche wurde am 24. Juli in der Leichenhalle von Kagelb. aufgebahrt.

Widder, 22. Juli. Ertrunken. Der 18 Jahre alte Sohn des Zimmermanns Schickel hier ist in Rünzelkan, wo er in Stellung war, beim Baden im Kocher wahrscheinlich infolge eines Schlaganfalls ertrunken. Er wurde heute in Widder unter großer Anteilnahme beerdigt.

Widder, 23. Juli. Selbstmordversuch. Sonntag Nacht brachte sich ein hiesiger 25-jähriger Elektro-Monteur in einem Anfall von Schwermut hinter dem Elektrizitätswerk einen Schuss in den Kopf bei. Schwer verletzt wurde er ins Bezirkskrankenhaus Neuenbürg gebracht, es besteht jedoch Hoffnung, sein Leben zu erhalten.

Legte Nachrichten

Belgiens Ruhreräumung durchgeführt.

Berlin, 24. Juli. Von amtlichen Stellen wird bekannt gegeben, daß die belgischen Truppen das Ruhrgebiet jetzt vollständig geräumt haben. Der letzte belgische Soldat der Ruhrbesetzung soll gestern die Rheinbrücke überschritten haben.

Französisch-englische Schuldeneinigung.

London, 24. Juli. Gestern ist die britische Regierung durch Frankreich davon in Kenntnis gesetzt worden, daß eine französische Finanzkommission beauftragt worden sei, Anfang nächster Woche nach England zu reisen, um in London die französischen Schulden zu erörtern und zugleich Wege zu suchen, die Schuld zu konsolidieren. Die Kommission werde vorläufig von dem Direktor der indochinesischen Bank geführt.

Die Lage in Marokko.

London, 24. Juli. Nach Ansicht des Korrespondenten der „Evening Standard“ werden sich die französischen Schwierigkeiten in Marokko in der nächsten Zeit noch steigern. Großes Mißfallen erregt die Steuererhebungsmethode des Ministeriums, die Steuern auf Grund und Boden anstatt auf den Ertragsbetrag legt. Dazu sei in diesem Jahr die Ernte in Marokko sehr schlecht.

Die angeblichen Friedensbedingungen bei Abd el Krim.

Paris, 24. Juli. Im Mittelpunkt der heutigen Interesse steht das im Quotidian abgedruckte angebliche Friedensangebot an Abd el Krim. Das Blatt weigert sich energisch, den Namen zu nennen, von dem es den Brief erhalten habe. Am Quai d'Orsay weist man darauf hin, daß Abd el Krim im Besitz formeller französischer und spanischer Vorläufe sei und daß sich eine gemischte französische Kommission im Laufe der letzten Zeit schon zweimal nach Krim begeben habe und von Abd el Krim empfangen worden sei. Ein Brief mit den französischen Friedensvorschlägen sei mit der zweiten Reise nach Krim bei Abd el Krim zurückgelassen worden. Eine Antwort sei bis zur Stunde auf dem vereinbarten Weg nicht eingetroffen.

Gegen die kommunistische Propaganda in Algerien und Frankreich.

Paris, 24. Juli. Gestern morgen ist unter dem Vorsitz Painlevés im Kriegsministerium eine Konferenz zur Abwehr der kommunistischen Propaganda in Algerien und Frankreich abgehalten worden. Die gefassten Beschlüsse sollen vorläufig geheim gehalten werden.

Das neue englische Flottenprogramm.

London, 24. Juli. Wie der Premierminister Baldwin gestern im Unterhaus erklärte, sollen in den Monaten Oktober und Februar je 2 Kreuzer auf Stapel gelegt werden. 3 weitere Kreuzer sollen jährlich folgen. Die Tonnagezahl der meisten Kreuzer soll 10000 Tonnen betragen, die der übrigen mit etwas billigeren Typus von 8000 Tonnen darstellten. Diese Erklärung bedeutet einen vollen Sieg der Admiralität.

Die Lage in China

Peking, 24. Juli. General Fenggushiang hat sich in einem Schreiben an die Regierung gegen eine China-Konferenz erklärt. China dürfe sich nicht von den fremden Staaten die Höhe und Bewertung seiner Rolle vorschreiben lassen. Angesichts der Truppenansammlungen der sich feindlich gegenüberstehenden chinesischen Generale haben die Fremdenabteilungen in Shanghai ihre Siedlungen mit Stapelbesatzung gekündigt.

Nach dem „Daily Telegraph“ wollen Amerika, England und Japan eine gemeinsame Erklärung an die Regierung in Peking richten, daß die Rüste bereit seien, vernünftige nationale Wünsche Chinas zu unterstützen. Das feindliche Verhalten gegen die Fremden würde aber die Beziehungen beeinträchtigen.

Im der Armee der französischen Niederlassung in Shanghai hagen 100 Riffler Pulver verunfallt infolge Brandstiftung in die Luft. General Wong Sung wurde unter der Beschuldigung, an einem Opiumkaufhandel beteiligt zu sein, verhaftet. 17 Offiziere wurden hingerichtet. Die Polizei beschlagnahmte in Shanghai Opium im Wert von 30.000 Dollar und verhaftete weitere 10 Personen.

Friedensbedingungen Abd el Krims

London, 24. Juli. Die „Westminster Gazette“ glaubt zu wissen, daß Abd el Krim versage in seinen Friedensbedingungen die Anerkennung und Sicherung des Rifflandes, an dessen Spitze Abd el Krim als Emir (Häuptling) stehe, durch den Völkerverbund; die Wüste Grenze soll der Verabsolut bilden. Geute und Mexiko können spanisch bleiben. Abd el Krim würde nun Waffenstillstand bereite, es müsse aber die Land- und Seeblockade eingestrichelt werden.

Im französischen Hauptquartier glaubt man, daß Abd el Krim bei Duessa einen Vorstoß plane, den er selbst leiten werde.

An der östlichen spanischen Front sind die Kabylen sehr reger.

3 Jahresklassen in Spanien einberufen. Nach einer Wählermeldung hat das Direktorium 3 Jahresklassen wegen des Festhaltens in Marokko unter die Fahnen gerufen. Diese Maßnahme habe im ganzen Land große Unzufriedenheit hervorgerufen.

Die im Bau befindliche Tagungshalle bei der Villa Berg in Stuttgart ist heute mittag 1 1/2 Uhr infolge Sturm zusammengefallen, wobei acht Arbeiter, darunter vier schwer, verletzt wurden.

Die amerikanischen Sänger sind in Berlin eingetroffen und im Reichstagsgebäude, sowie im Berliner Rathaus feierlich empfangen worden.

In englischen diplomatischen Kreisen hält man eine mündliche Aussprache über die Sicherheitsfrage zwischen den beteiligten Regierungen für empfehlenswert, glaubt aber

nicht, daß diese Aussprache schon in der nächsten Zeit stattfinden kann.

Im vollpolitischen Ausschuss des Reichstags erklärte Reichsernährungsminister Graf Kanitz die Zustimmung der Reichsregierung zum Zollkompromiß.

Der Reichstag billigte nach Schluß der außenpolitischen Aussprache die Regierungspolitik mit 253 Stimmen gegen 188 Stimmen bei 13 Enthaltungen.

Im Reichstag ergriff gestern der Reichsanwalt Dr. Luther das Wort, um zusammenfassend die Stellung der deutschen Regierung zur Sicherheitsfrage darzulegen.

Aus aller Welt

Auf der Zugspitze (2964 Meter) wurden am 20. Juli 10 Grad Celsius Wärme gemessen, in Bad Riffingen im Schatten 32 Grad.

Ein türkischer Prinz ertrunken. Der in Budapest in der Verbannung lebende Prinz Abdul Kadir, ein Sohn des ehemaligen Sultans Abdul Hamid, ist in der Donau beim Baden ertrunken.

Verunglücktes deutsches Flugzeug. Die Postermaschine D 701 der Fluglinie Stuttgart-München trieb am Mittwoch auf der Rückfahrt nach Stuttgart im Nebel nach der Schweiz ab. Nachts 10.30 Uhr nahm der Führer Hyronimus in der Nähe von Baden in der Schweiz nach dreistündiger Fahrt eine Notlandung vor, wobei die Maschine bei dem Dorf Untertiefenbach fest auf dem Boden aufstieß. (Nach einer anderen Mitteilung soll die Landung im Wald erfolgt sein.) Durch den Aufprall wurde der etwa 60jährige Ingenieur Dr. Lindenberg aus Baden-Baden tödlich verletzt, der erst am Tag vorher nach München geflogen war. Hyronimus erlitt einige Rippenbrüche und Quetschungen, zwei andere Reisende Beinbrüche und Kopfverletzungen. Die Verletzten wurden nach in der Nacht ins Krankenhaus nach Baden verbracht.

Eingefandt.

(Für Entscheidungen unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die vorklagliche Verantwortung.)

In der gestrigen Nummer des Gesellschafters erscheint unter anderem die Aufforderung des Stadtschultheißenamts zum Schmelzen der Häuser. Die Beschaffung bzw. Vereinstellung von Deckteig steht aber in keinem Verhältnis zu dieser Aufforderung und ist es dringend erwünscht, daß der Einwohnerausschuß weiteres Deckteig zur Verfügung gestellt wird. Die Bauernstiftung: J. H. Walter.

Handel und Volkswirtschaft

Wolfsbüchse, 25. Juli. 1.20. Monatsbuchung 93.85. Monatsbuchung 0.25. Franz. Franken 133.60 zu 1 M. K. M. W. zu 1 Dollar.

Deutscher Geldmarkt, 24. Juli. Läng. Geld 8-9.5 a. S. Monatsbuchung 19-11 a. S. Diszontbuchung 7.75 a. S.

Die Internationale Handelskammer teilt mit, daß sie das Ansehen Deutschlands genährt habe. Deutschland werde zunächst durch fünf Gruppen vertreten sein, die Handelskammer, die Banken, der Hauptverband des Arbeitsmittelsstands, des Großhandels und der Industrie. Zusammen werden sie das deutsche Nationalkomitee bilden.

Französisch-Nationalistisches Einverständnis. Nach einer Pariser Meldung soll zwischen der französischen und der italienischen Metallindustrie ein Abkommen, namentlich über die Aufgabe von Verträgen, abgeschlossen werden.

Der amerikanische Automobilklub hat der amerikanischen Regierung für die von ihr ausgedienten 200 Seeschiffe 1.200.000 Dollar geboten. Die Regierung wird das Gebot wahrscheinlich annehmen.

Stuttgarter Börse, 24. Juli. Des Geschäft im Aktien- und im Anleihenmarkt war heute sehr gering. Die Kurse am Aktienmarkt neigten eher nach unten, ohne daß Rückschlüsse von besonderer Bedeutung zu verzeichnen wären. Auch auf dem Markt der Renten- und Vorkriegs-Pfandbriefe gab es keine Leichtigkeit. 3 a. S. Reichsanleihe 0.255.

Wärl. Vereinstarif. Filiale der Deutschen Bank.

Stuttgarter Landesproduktenbörse, 24. Juli. Weizen 22-25; Gerste 21-22; Hafer 17-18; Weizenmehl 38-41; Brotmehl 33 bis 35; Mehl 12-12.5; Viehfleisch 5.5-6.5; Rindfleisch 6-7; Schweinefleisch 5-5.5.

Stuttgarter Schlachtlechmarkt. Dem heutigen Markt waren zugeführt: 27 Ochsen, 24 Bullen, 140 Jungbullen, 130 Jungschweine, 32 Kühe, 222 Kälber, 370 Schweine und 13 Schafe. Davon blieben un verkauft: 7 Ochsen, 4 Bullen, 30 Jungbullen, 20 Jungschweine. Verkauf des Marktes: langsam; Ueberfluß. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Table with 4 columns: Cattle, Piglets, Sheep, and other livestock prices.

Viehpreise. Ellwangen: 1 Paar Ochsen mit 2200 Pf., 1300 Pf., mit 2310 Pf., 1600 Pf., mit 1688 Pf., 1665 Pf., mit 2180 Pf., 1025 Pf., mit 2690 Pf., 1070 Pf., mit 2680 Pf., 1080 Pf., mit 2208 Pf., 1150 Pf., mit 2648 Pf., 1380 Pf., mit 2400 Pf., 1160 Pf., mit 2674 Pf., 1070 Pf., mit 2350 Pf., 1200 Pf., mit 1780 Pf., 1298 Pf., mit 2290 Pf., 1071 Pf., mit 2330 Pf., 967 Pf., ein Ochse mit 1048 Pf., 770 Pf., mit 1670 Pf., 775 Pf., 1 Paar Stiere mit 1764 Pf., 1080 Pf., mit 2029 Pf., 965 Pf., Stiere 300-400 Pf., Ferkel 310-380 Pf., Kühe 505-570 Pf., Rinder 308-357 Pf., Kühe 450-600 Pf., trächtige Kühe 210-350 Pf., Kälber 80-120 Pf. - Gaildorf: Ochsen 935-1030 Pf., b. St., Kühe 250-620 Pf., Rinder und Jungschaf 100-575 Pf. - Ellwangen: Ferkel 300 bis 300 Pf., Ochsen 300-600 Pf., Kühe 500-700 Pf., Schilfrinder und Mäher 400-700 Pf., Jungschaf 200-350 Pf., Kälber 70-300 Pf.

Schweinepreise. Bad Nauarg: Milchschweine 30-41 - Söplingen: Käufer 35-70, Sauenschweine 25-37. - Bad Nauarg: Ferkel 35-37. - Oberriethheim: Milchschweine 35-40. - Ellwangen: Käufer 40-55, Milchschweine 30-40 Pf.

Wannschelken, 24. Juli. Fernverkehrssteigerung und Toblenmarkt. Bei der Jachtfahrervereinsfeier des Trolsch-Bodenoberschen Plektscherbundes bewegten sich die Preise zwischen 700-2400 Pf. Dem Toblenmarkt waren 65 Pferde zugeführt. Bei der Preiskurierung konnten politische Preise erzielt werden.

Seibstmaria, November u. Jo. unter dem Baum, hängt heute, ehverhältnissen und Schwere, N-sgründ, verun-dersch, von hier Frey ist beim ihm beim Ab-dach dieser ge- Kadlettod Krafftmaag den er, der nach der te, unfrucht-g-rine Verfaßsch- Dem Vield der Georg Weg rrabnehmer in t geräumten, bigt. Das kommt Tempo mit Zuführung soles Fröderich den die Herr-t es nicht un- ogelichlag- und Hoag- Wintergerste Bandwirte sind r wohnliche der Brauns rstellung eines in Frühjahr be-beamerminister Dr. Brauns in n. tag, 23. Juli. ung abgebildet en wurde es reierung p zu veranlassen, and anderen ge-en dürfen. De- enommene An-e dem miete eines Anlags schuß zu Wer-Zentrum, 24. ung über der ändete die behalten, sehr- begründete, de- entschuldungs-ge. Dilliget- ren, daß die- laßengeß Oberland woen- leuen Geschäl- tigten einlöfen- des Zentrum- as Staatsbau- nomenen. Se- dos Geßch der- dnung ist an- dresch an- mährliche effe- rtragte sich bei- g- trübe, sei es, uigte, Ihnen u- würden. -ines Blind- unge Kändler hätte in feiner die sein- bt. - aus Trämers- E-merzen im- lich, etwa durch- sen sein, in der- Din-er, die sich- durchaus kein- ren plötzlich in- ein, wir laus- m zu sehen, wie- Boden gemort- ten die Männer- Sie ebenfalls- als den unter- allen. der Wahrheit- größtem Dauf- und wenn diese- igt, zwei so be- iment ab. -ndichte eher an- mportiert auf Sie- Hand im Spiel- (Fortf. folgt.)

Bauerntag Nagold Günstige Kaufgelegenheit!

Am Samstag, den 25. Juli 1925, sehen wir wegen Aufgabe des Pferdefuhrwerkes als entbehrlich dem Verkauf aus:

- 1 eleganter Landauer
 - 1 Zweispänner-Britschenwagen von 80-100 Zentner Tragkraft
 - 1 Zweispänner-Feder-Britschenwagen von 50-60 Zentner Tragkraft, mit Hoch- und Planegestell
 - 1 Zweispänner-Letterwagen
 - 1 Fütter-schneidmaschine für Kraftbetrieb
- alles mit dem erforderlichen Zubehör.
Die Gegenstände sind in unserem Fabrikhofe, der sich in nächster Nähe des Festplatzes befindet, zu besichtigen. 277

Gebrüder Harr Seifenfabrik Nagold

Eine guterhaltene, kombinierte

Abricht- und Dickenhobelmaschine

60 cm Durchloß, Fabrikat Külle-Eltingen, ist preiswert zu verkaufen. Die Maschine kann noch einige Tage im Betrieb beschäftigt werden.

Adolf Schnepf
Möbelfabrik
Nagold, Telefon 49.

Suche zum sofortigen Eintritt einige 278

Arbeiterinnen. Max Theurer, Börsenfabrik, Nagold

1 Möbelschreiner

zum sofortigen Eintritt gesucht

Hermann Klein
mech. Möbelschreinerei
Altensteig

Tüchtige Maschinenschlosser

(Dauerstellung)
für sofort gesucht

Harry à Wengen, Maschinenfabrik,
Talmühle bei Calw.



Berlin einst und jetzt
in der „Woche“

*
Neues Heft überall zu haben

Die hiesigen 317 Friseur-Geschäfte

sind Sonntag, den 26. Juli
von vorat. 7-10 Uhr

geöffnet

Naturheilpraktiker und Iridologe
B. Dürr, Hirsau
ist v. 23. Juli bis 8. Aug. verreist.

Spezerei- u. Tabakwaren
Schuhwaren in guter Ausführung
(Sandalen u. farbige Schuhe äusserst billig)
empfiehlt **Chr. Raaf,**
Nagold, Marktstrasse.

Ein jüngeres, eheliches
Mädchen

gesucht. Von wem? sagt
die Geschäftsstelle.

Papier-Girlanden
in verschied. Preisen

Papier-Fähnchen
zu 5 Pfg. das Stück
vorrätig bei

G. W. Zaiser

Nagold. 321
**la Emmentaler-
Rahm-
Kräuter- und
Limburger-
Käse**

empfiehlt
Fr. Schittenhelm.

Gesangbücher

mit großem Druck
dauerhaft und schön
gebunden
bei **G. W. Zaiser.**

Schwarzer Gehroch mit Hose

billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Geschäfts-
stelle ds. Bl. 319

In Kürze erscheint:

Gesetz über
die Aufwertung
von Hypotheken
und anderen
Ansprüchen.

Mit zahlreichen Beispielen
erläutert.

Gebunden etwa 8 Mark.

Die Aufwertungsfrage,
welche die Öffentlichkeit
seit langem in hohem Maße
beschäftigt, steht jetzt vor
ihrer Lösung. Diese von
Referenten im Reichsjustiz-
ministerium bearbeitete und
mit zahlreichen Beispielen
versehene Ausgabe des Ge-
setzes wird daher eine maß-
gebende Bedeutung er-
langen und von allen Kreisen,
welche sich schnell und zuver-
lässig über die gesetzliche
Regelung der Aufwertung
unterrichten wollen, vor-
zuzug werden.

Bestellungen erbittet

Buchhandlung Zaiser
Nagold.

10-15% Preisermäßigung

auf alle Restbestände in Sommerkleiderstoffen. 274

Gottlieb Schwarz, Nagold

Herrenbergerstrasse.

Möbel!

Möbelgroßhandlung sucht jedes Quantum einzelner
**Schränke, Büffets
Bettstellen, Waschkommoden
Nachtische usw.**

nach eignen und gegebenen Entwürfen.
Angebote mit Preis sind zu richten unter Nr. 117 an den Verlag der Zeitung.

Wollene Kleiderstoffe

Cheviot, Popeline, Serge
Satin, Crêpe, Gabardine
gestreifte und karierte Stoffe
Alpaca und Mohair

in großer Auswahl zu außer-
ordentlich niederen Preisen. 221

Christ. Schwarz

Nagold Bahnhofstraße,

Schurz- und Kleiderzeuge

Ärmelschürzen Kinderschürzen Christian Schwarz

Nagold, Bahnhofstrasse.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Einwohnerschaft von Nagold und
Umgebung zur Kenntnis, daß ich ab heute ein
Obst- und Gemüsegeschäft

in Nagold, hintere Straße 283 eröffnen habe.
Stets frische Ware zu führen, wird mein
Bestreben sein und empfehle:
Bohnen, Erbsen, weiß und blau Kraut,
Blumenkohl, Tomaten, Rettiche, Gurken
(auch zum Einmachen), Kartoffeln u. dgl.,
sowie Äpfel, Birnen, Pfäumen, Türk.
Kirschen. Ab nächster Woche Reineclauden,
Zwetschgen, fetter Butter, Eier, Käse.

Ich werde immer bemüht sein, die Kund-
schaft gut und reell zu bedienen und bitte
um geneigten Zuspruch.
Bestellungen in größeren Sendungen wer-
den stets entgegengenommen.

Wilhelm Preuninger
323 hintere Straße 283.

Sonderangebot - Qualitätslabake zu konkurrenzlosen Preisen!

Virginiarippen 1 Pfd.-Paket Mk. 1.-
Groschnitt 1 Pfd. von 50 Pfg. an
Krüllschnitt 1/2 Pfd.-Paket 65 Pfg.
Zigarren, Zigaretten

Größte Auswahl am Plage!
Gustav Heller, Nagold

2813 Telefon 166.

Für das Fest:

Prima
Emmentaler Käse

Prima
Romadour i. Standard
vollfest

Prima
Limburger Käse

Prima
Kräuter-Käse
billigst bei
Berg & Schmid.

hat zu verkaufen
Jahob Walz
Nagold, Emmingerstr.



Stets zu M. 1.50 vorräthig bei
Buchhandlung Zaiser, Nagold.